

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 5

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medien

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

Bankeninformation

Die seriöse russische Publikation «Finansowje iswestija» (Finanznachrichten) veröffentlichte das Verzeichnis der «grössten Banken Russlands» mit Angaben über Umsatz, Kapital, Aktiva, Kredite und Gewinn. Ausserdem wurde die Zuordnung der Banken zu den verschiedenen Kategorien der Sicherheit veröffentlicht. (Im Auftrag können wir diese Angaben für Interessenten übersetzen und zur Verfügung stellen.)

(«Finansowje iswestija», 17. 2. 94)

Russische Truppen ausserhalb Russlands

Russische Truppen ausserhalb der russischen Republik stehen noch immer in folgenden Staaten:

Ukraine: 12 000 russische Soldaten und Offiziere dienen in der Schwarzmeerflotte. In dieser Flotte dienen auch 50 000 ukrainische Bürger; diese Kriegsmarine steht aber faktisch unter dem Kommando Russlands. Etwa 4000 russische Militärangehörige der 43. Armee bedienen die Atomraketen der früheren UdSSR.

Belarus: Etwa 25 000 bis 30 000 russische Militärspezialisten bedienen in Weissrussland die Nuklearwaffen und gehören zur Luftwaffe.

Lettland: 12 000 russische Soldaten und Offiziere sind hier stationiert.

Estland: 3000 sind in diesem baltischen Staat noch stationiert.

Moldova: Die 14. russische Armee (einige Tausend) erfüllt die friedenserhaltende Funktion zwischen der Dnjestrrepublik, mit vorwiegend russischer und ukrainischer Bevölkerung, und dem übrigen Teil Moldovas.

Georgien: Seit Oktober 1993 befinden sich hier einige Tausend Armeeangehörige zum Schutz der Kommunikationslinien. Als Kompensation erhält Russland fünf Militärstützpunkte und drei Schwarzmeerhäfen.

Armenien: 9000 Mann der 124. Division

stehen an der Grenze Armeniens zu Iran und zur Türkei.

Aserbaidshjan: Einige Tausend russische Soldaten bewachen die Erdölobjekte.

Tadschikistan: 24 000 Mann haben die Aufgabe, die Aufständischen, die die Republik von Afghanistan her überfallen, zu bekämpfen. Die 201. Division ist bei Duschanbe stationiert, um die Regierung zu schützen.

Kasachstan: Eine kleine Zahl russischer Militärpersonen bedient die Raketenanlagen auf dem Kosmodrom Baikonur.

Turkmenistan: 15 000 russische Soldaten bewachen die Grenze zum Iran.

Usbekistan: Hier sind 5000 Mann russischer Truppen stationiert.

Kirgistan: 3500 Mann bewachen die Grenze zu China.

(«Iswestija», 18. 2. 94)

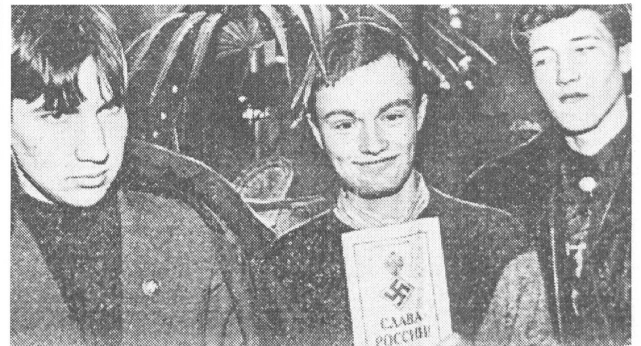
Prager KGB-Filialen

Verschiedene Organisationen aus der Zeit des «real existierenden Sozialismus» mit mehr als nur losen Querverbindungen zum KGB hatten seit vielen Jahren ihren Hauptsitz in Prag. Dazu gehören die Internationale Journalistenorganisation, der Weltgewerkschaftsbund, der internationale Studentenverband u. a. Die Journalistenorganisation ist seit 1947 in Prag und existiert heute noch, obschon ihre Tätigkeit 1991 wegen enger Beziehungen zum KGB und zum tschechoslowakischen Sicherheitsdienst verboten wurde. Nach diesem Verbot wurde die Tafel am schönen alten Gebäude in Prag entfernt, nicht aber die Organisation selbst. Im Namen des russischen Journalistenverbandes versuchte Michail Poltoranin, die tschechischen Journalistenfunktionäre davon zu überzeugen, dass die Internationale Journalistenorganisation «sich verändern wird». Rudolf Seman vom tschechischen Journalistenverband erwiderte: «Das ist gar nicht möglich; so wenig wie das KGB reformiert werden kann.»

(«Iswestija», 10. 2. 94)

(In den Kurzberichten auf dieser Seite entspricht die Kernaussage [Fakt] immer dem Inhalt des Berichtes in der genannten Quelle. Titel und der erläuternde Teil stammen vom Verfasser.)

Mitglieder der russischen faschistischen Organisation verkaufen an einer Kundgebung ihre «Literatur» (aus: «Iswestija», 16. 2. 94).



(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)

Wohltätige Häftlinge

In der Stadt Chadischensk im Gebiet Krasnodar haben die Häftlinge des Strafarbeitslagers beschlossen, für die Schüler der Stadt monatlich ihre eigene Tagesration Fleisch (120 kg) zu spenden. Aus der Gemeinschaftskasse der Häftlinge wurden ferner gekauft und den Schülern übergeben: 10 Säcke Mehl, 15 Säcke Teigwaren, 20 kg Butter und ein Sack Zucker. («Iswestija», 11. 2. 94)

Neue Kaderstelle der Gegenspionage

Im Rahmen der (wievieleten?) Reorganisation des KGB und der Abtrennung des Abwehrdienstes hat Präsident Boris Jelzin jetzt neue stellvertretende Direktoren, Abteilungsleiter ernannt: die Generalleutnants Andrej Bikow, Alexandr Strelkow und Valerij Timofejew.

(«Krasnaja swesda», 8. 2. 94)

Für das neue «Lettlandbild»

Der lettische Minister für besondere Aufgaben, Edwins Inkens, hat im Parlament einen neuen Budgetposten durchgesetzt. Ein neugebildeter Dienst und 60 000 Lat (ca. 100 000 Dollar) sollen ein neues, «gutes Lettlandbild» schaffen, um der unfreundlichen russischen Medienpropaganda entgegenzuwirken. Hauptthema der Gegenpropaganda werden der demokratische Kurs der Regierung und die Pflege der Menschenrechte in Lettland sein, damit der Westen einen «richtigen Eindruck von Lettland bekommt und nicht einseitig durch russische Propaganda informiert wird.»

(«Iswestija» 18. 2. 94)